

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 25 (1984)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Kürze

Die sowjetischen Luftangriffe auf pakistanische Dörfer waren keine Übergriffe «im Eifer des Gefechts» gegen die afghanischen Mujahedin; Pakistan ist vielmehr ernstlich im sowjetischen Visier. Die sowjetische Zentralpresse schreibt an prominenter Stelle über die militärischen Provokationen von Pakistan gegenüber Afghanistan (und auch gegenüber Indien). Das Szenarium eines kommenden sowjetischen «Zurückschissens» braucht keine ausgewachsene Invasion zu sein. In Pakistan gibt es rebellierende Belutschen und oppositionelle Gruppierungen, die man mit Waffen und Hilfskontingenten militärisch unterstützen kann. In Taschkent werden zurzeit 3000 Belutschen militärisch ausgebildet.

★

«Die sowjetische Armee ist und bleibt die Schule der kommunistischen Erziehung.» («Woprossy filosofii», Moskau, Nr. 1/1984.)

★

Sein Vermächtnis: Andropow hatte kurz vor seinem Tod der Unesco (in einem Brief an ihren Generaldirektor) hohes Lob spendend für ihren Kampf gegen den «Informationsimperialismus». Darunter ist die Tätigkeit der westlichen Medien zu verstehen. Und das wiederum heisst: die Tätigkeit der nichtzensierten Medien. Die Forderung nach einer «internationalen Informationsordnung» bedeutet Forderung nach einer weltweiten Zensur. Sie wird von der Unesco zusammen mit «blockfreien» Diktaturen (wie eben jetzt wieder in Caracas und Jakarta) verlangt.

★

In Polen gibt es 80000 private Taxis und 10000 private Lastwagen. Seit Anfang dieses Jahres besteht eine nationale Organisation für Privattransporte unter Regierungsaufsicht. (Bei dieser Gelegenheit: Die Förderung von Privatgewerbe aus wirtschaftlicher Not hat nicht notwendigerweise mit politischer Liberalisierung zu tun.)

★

Nach Ansicht der polnischen Jugend kommen Schweden und die Schweiz dem Modell eines idealen Staates am nächsten («Kurier Polski», Warschau, 31.1.1984). Nur 3,5 Prozent der Jugendlichen stünden dem Sozialismus «völlig ablehnend» gegenüber, aber der Trend der Jugend zum Pluralismus habe sich nach 1981 noch weiter verstärkt. Der Beitrag über Umfrage-Ergebnisse fordert, man müsse der Wahrheit über die polnische Jugend ins Auge sehen.

★

In Polen hatte man 1978 noch 9 Wohnungen pro 1000 Einwohner gebaut; 1983 waren es nur noch 5. Um die Forderung «für jede Familie eine Wohnung» zu erfüllen, fehlt eine Rekordzahl von 1,2 Millionen Wohnungen. Polen hat 35 Millionen Einwohner. («Trybuna Ludu», Warschau, 30.1.1984.)

Das neue Pressegesetz ist in Polen am 26. Januar verabschiedet worden und tritt am 1. Juli in Kraft. Direktes Aufsichtsorgan ist der Presserat beim Ministerpräsidenten. Und dieser Presserat «sorgt für Pressefreiheit». Jawohl. Unter anderm dadurch, dass er «die Information begutachtet» und die «verfassungsmässigen Grenzen der Kritik» gewährleistet. Die Regierung selbst regelt den Zugang der Medien zur Information, und die Zugänglichkeit der (welcher?) Information für das Publikum ist Gegenstand weiterer Regelungen. So ist tatsächlich für Pressefreiheit gesorgt; die Obrigkeit darf sie voll beanspruchen.

★

Bisher hatte man angenommen, dass 1983 die Westverschuldung Polens dank vermehrtem Kohleverkauf bei vermindertem Import kleiner geworden war. Tatsächlich aber hat sie sich um 3 Milliarden Dollar auf 29,3 Milliarden Dollar erhöht. («Tygodnik powszechny», Warschau, 5.2.1984.)

★

Ein übererfülltes Plansoll gilt in sozialistischen Betrieben allgemein als lobenswert. Aber hie und da, findet die polnische Regierungszeitung «Rzeczpospolita» (Warschau, 4.2.1984), sollte es eher Anlass sein, das System zu ändern, das heisst natürlich nur das Normensystem. Es gebe Betriebe, bei denen die Leistungsnormen zu 300 Prozent erfüllt würden, und da müsse man auch ein neues System der Leistungsnormen einführen, wenn man neue Löhne einführe. (Faustregel: 10 Prozent mehr Lohn für 200 Prozent mehr Leistung?)

★

Ungarn liefert Pelze in 20 Länder. Der grösste Pelzverarbeiter ist die Firma Pannonia, die jährlich 100000 Pelze vertreibt. In der Schweiz werden sie bei Jelmoli verkauft.

★

In Rumänien ist eine Senkung des Stromverbrauchs für Haushaltungen um 50 Prozent angeordnet worden.

Unter anderm ist es verboten, während der kalten Jahreszeit elektrische Haushaltgeräte wie Staubsauger oder Kühlschrank zu benutzen (!) und während der Spitzenbelastungszeiten Kochplatten einzustellen (also vermutlich dann, wenn man sie normalerweise brauchen müsste). Dann ist nur eine Glühbirne pro Wohnraum zugelassen; überflüssige Exemplare sind auszuschrauben. Und was bleiben darf, hat keine Energie zu verschwenden: Für die Diele ist eine 15-Watt-Birne (!) vorgeschrieben, und in den Wohnräumen ist, wenn man sich darin aufhält, eine Lese- oder Schreibtischlampe zu benutzen. Wer diese Gebote missachtet, oder wer die ihm zugewiesene 50prozentige Strom- oder Erdgasration überschreitet, dem wird die Zufuhr von Strom und Erdgas abgestellt. («Neuer Weg», Bukarest, 5.2.1984.)

Erweist sich die Individualkontrolle als unmöglich, greift man auch zu Kollektivsanktionen. So hat man in einigen Fällen den Strom für zwei Tage in einem ganzen Dorf ausgeschaltet, nachdem man Energieverschwendung festgestellt hatte. («Elöre», Bukarest, 3.2.1984.)

★

Auch in Rumänien dürfen sich die Bauern sogenannte Nebenwirtschaften zur privaten Nutzung halten. Sie nehmen 15 Prozent der Agrarnutzfläche ein (in der UdSSR sind es nur ca. 3 Prozent). Vom rumänischen Viehbestand werden 49 Prozent der Kühe und 27,5 Prozent der Schweine privat gehalten. Allerdings müssen sie aus steuerlichen Gründen registriert sein, und gerade jetzt ist eine regelrechte Fahndung nach zusätzlichen Tieren im Gange. Kontrollkommissionen suchen die Dörfer Haus für Haus (oder Stall für Stall) ab, und wo sie auf nichtdeklariertes Vieh stossen, wird es entschädigungslos beschlagnahmt, oder man kassiert seinen Gegenwert als Bussgeld ein. («Elöre», Bukarest, 4.2.1984.)

★

In Ungarn arbeiten zurzeit 7000 Polen und 1400 Kubaner. Dazu kommen «mehrere hundert» Gastarbeiter aus der Tschechoslowakei und der DDR, ferner österreichische Fachkräfte im Rahmen der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit Österreich-Ungarn.

★

Laut amtlicher Prognose werden in Ungarn 1984 die Konsumentenpreise um 7 bis 8 Prozent steigen, die durchschnittlichen Einkommen jedoch nur um 5 Prozent.

ZETBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12. Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise (Inland)

Fr. 39.— jährlich
Studenten und Lehrlinge Fr. 25.—
Einzelnummer Fr. 2.—

ZB-Auslandpreise

Fr. 42.—/DM 48.—
Studenten Fr. 28.—/DM 32.—
Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2,80